Zeitenwandel

Nach unglaublichen 4 Jahren das 21. Kapitel Kawari Gen Son - Lebenswandel

Von ninale

Kapitel 13: Tai-gan - Wiedersehen

Tai-gan - Wiedersehen

Inu Yasha stand am Brunnen und blickte diesen mit einem schmerzlichen Ausdruck an. Der Wind fing sich in seinem Haar und er strich sich eine Strähne aus seinem Gesicht. Ein Seufzen drang aus seiner Kehle und er drehte seinen Kopf zu seinem Bruder, der nicht weit von ihm stand und ihn beobachtete. Gerade eben hatte dieser ihm eröffnet, dass Kagome tot sei, denn der Brunnen war verschlossen. Warum war ihm das nicht früher eingefallen... Einhundertfünfzig Jahre waren vergangen...Wie hatte er das übersehen können?

„Gehen wir nun?“ Sesshomaru sah ihn fragend an. Inu Yasha, aus seinen Gedanken gerissen, nickte und strich noch einmal mit der Hand über das alte verwitterte Holz des Brunnens. Sie ließen den Brunnen hinter sich und gingen in die Richtung, in der sie die Straße vermuteten. Dann kamen ein paar Häuser und Holzhütten in Sicht. Die beiden Youkais gingen mitten durch die Siedlung. Die Kinder liefen zu ihren Müttern und die Erwachsenen starrten sie erschrocken an oder flüchteten in ihre Häuser. Inu Yasha bemerkte eine ungewöhnliche Bewegung und traute seinen Augen kaum.

Ein Mönch stellte sich ihnen in den Weg und er kam Inu Yasha seltsam bekannt vor. Er blieb abrupt stehen und Sesshomaru schaute den Mönch finster an „Du wagst es, dich uns in den Weg zu stellen!“

„M...Miroku?!?“ fragte Inu Yasha irritiert, schüttelte dann jedoch seinen Kopf °Das kann nicht sein. Es ist zuviel Zeit vergangen!° Der Mönch sah die beiden Dämonen unverwandt an und sein Blick begegnete dem des jungen Youkai °Bei allen Göttern. Er hat Mirokus Augen!°

„Wer bist du?“ fragte Sesshomaru, dem die Reaktion seines Bruders nicht verborgen geblieben war.

„Ich werde Takumi genannt. Was wollt ihr hier?“ antwortete der Mönch und sah dann Inu Yasha an „Habt Ihr mich gerade Miroku genannt?“

„D.. du siehst genauso aus wie jemanden, den ich einst gekannt habe“ antwortete der jüngere Youkai „Wir kommen nur zufällig hier vorbei und wollen nichts von euch.“

Takumi atmete auf „Ein Ur-ur-ur-was weiß ich Großvater von mir hieß Miroku. Er und seine Frau haben dieses Dorf hier aufgebaut. Sie sind die Vorfahren von fast allen

hier“ erklärte der junge Mönch und machte eine Armbewegung um das ganze Dorf einzubeziehen. „Ihnen haben wir unseren Schutzdämon zu verdanken“ fügte er noch hinzu und verdrehte die Augen

„Schutzdämon?!? Die Frau deines Ur-ur-Großvaters .. hieß sie ...Sango...?“

Jetzt blieb Takumi der Mund bei Inu Yashas Worten offen stehen „Woher wisst Ihr das?“

„Nun, ich kannte sie. Sehr gut sogar. Ich bin jahrelang mit ihnen umhergezogen und habe gegen böse Dämonen gekämpft.“ Inu Yasha zögerte kurz „Von welchem Schutzdämon sprichst du?“ fragte er und schielte auf Sesshomaru, der schon vor Ungeduld mit der Augenbraue zuckte.

Takumi räusperte sich „Möchtet Ihr vielleicht etwas zu trinken und zu essen? Seit meine Gäste. Ich möchte Euch gern etwas zeigen.“

Sesshomaru sah mit schmalen Augen zu seinem Bruder der ihn bittend ansah „Na gut, wenn es dir so wichtig ist.“ lenkte er leise ein.

Takumi ging ihnen voran und führte sie zu einem etwas größeren Haus. Er schob eine Wand beiseite, ließ die beiden Dämonen eintreten und flüsterte einem jungen Mädchen etwas zu. Diese wurde rot, kicherte verlegen und lief weg. Inu Yasha zog eine Augenbraue hoch °Das gibt's nicht... Sogar DAS hat er weitervererbt... unglaublich...°

„Setzt Euch, Sesshomaru-Sama. Das Mädchen wird euch sofort etwas zu trinken und zu essen bringen. Inu Yasha Sama? Kommt bitte mit, ich möchte Euch etwas zeigen“ sprach er, ging zu einer Wand und schob auch diese auf.

Der Youkai trat in den großen Raum und sah sich um. Sein Gesicht zeigte erst Verwirrung, gefolgt von Erstaunen, dann eine gewisse Traurigkeit. Seine Hand fuhr über den großen Bumerang und den Mönchsstab, die an einer Wand über Kreuz hingen. Kerzen und Räucherstäbchen zierten den Schrein. „Die hier haben Miroku und Sango gehört!“

Takumi nickte „Ja. Ihr scheint sie wahrhaftig gekannt zu haben. Dann kennt Ihr ihn hier sicher auch“ fügte er hinzu als eine Seitenwand aufgeschoben wurde.

Grüne Augen trafen auf goldene. Rotbraunes Haar, nur von einem Haarband gebändigt, schwang hinter einem stolz erhobenen Kopf. Ein Schwanz wedelte hin und her und zeigte die Nervosität des jungen Dämons. °Er dürfte etwa so alt sein, wie ich zu Mirokus und Sangos Zeiten...° schoss es Inu Yasha durch den Kopf. Der rothaarige musterte ihn misstrauisch ebenso wie er selbst von dem Silberhaarigen gemustert wurde. Sein Blick wanderte über das silberweiße Haar, goldene Augen und Dämonenmalen im Gesicht, registrierte den fast komplett roten Kimono und blieb schließlich am Schwert des Fremden hängen. °Das ist doch° Der Kopf des rothaarigen ruckte nach oben und seine grünen Augen funkelten den Hundedämon erstaunt an „Du trägst Tessaiga!“

Inu Yasha blinzelte erstaunt „Natürlich trage ich Tessaiga. Es gehört mir!“ rechtfertigte er sich verdutzt.

Dem Gesicht des rothaarigen entglitt ihm und er stieß ein ungläubiges „Inu Yasha?!?“ hervor.

Der Silberhaarige konnte nur noch nicken und schon flog ihm der jüngere um den Hals „uff“ entwich seinen Lippen und er versuchte ihn abzuwehren.

„Was soll denn das? Lass mich los!“

„Inu Yasha!“ rief der jüngere glücklich „Erkennst du mich denn nicht?!?“

„Sollte ich?“ fauchte er und versuchte sich immer noch von dem klammernden Dämon zu befreien

„Klar solltest du! Ich bin´s! Shippou!“

Inu Yasha entfuhr ein „WAS?!?“ und es gelang ihm, sich endlich zu befreien. Er starrte den Fuchsdämon an °Das darf doch nicht wahr sein!° „Wow! Du ... du bist ganz schön groß geworden!“ Dann lachte er und wuschelte dem jüngeren durch das rotbraune Haar.

Auch Shippou lachte jetzt, hatte aber Tränen in den Augen „Was erwartest du denn nach hundertfünfzig Jahren? Dass ich immer noch so klein bin?“

„Du Heulsuse hast dich überhaupt nicht verändert“ bemerkte Inu Yasha und grinste

„Du dafür aber umso mehr! Oh Mann! Ich freu mich so, endlich wieder jemanden aus der alten Zeit zu sehen!“

„Hast du sonst keinen getroffen?“

„Nein. Ich verlasse nie dieses Dorf.“ antwortete der kleinere leise.

„Was tust du hier denn die ganze Zeit?“ Inu Yasha ging mit Shippou zu seinem Bruder zurück, dem mittlerweile Reis, Gemüse, gebratenes Fleisch und Tee vorgesetzt worden war.

Er sah kurz auf und aß dann weiter... Dann sah er doch noch mal auf und musterte den jungen Fuchsdämon „Du bist dieser kleine nervige Fuchsdämon, der mit Inu Yashas Gruppe herumgezogen ist?!?“

Shippou nickte und sah erst ihn dann Inu Yasha erstaunt an. „Warum bist du mit Sesshomaru unterwegs? Ihr habt euch doch nie verstanden.“ Sesshomaru und Inu Yasha sahen den jungen Youkai und dann einander an. Als Sesshomaru sich seelenruhig ein Stück Gemüse in den Mund schob machte er seinem Bruder unmissverständlich klar, dass er keinen Ton mehr sagen würde.

Inu Yasha würde die endlosen Fragen des kleinen selbst beantworten müssen und stöhnte innerlich auf „Er hat mir beigebracht, wie ich mich beherrschen kann..“

„Das hätte er dir früher beibringen sollen. Du warst furchtbar ungeduldig und aufbrausen als du mit uns unterwegs warst!“ unterbrach ihn Shippou und schob sich etwas zwischen die Zähne.

Der jüngere Hundedämon sah ihn erstaunt an und Sesshomaru musste sich ein Grinsen verkneifen „Ah nein, Shippou. Ich meinte damit, dass er mir beibrachte, wie ich die Kraft eines mächtigen Youkais beherrschen kann. Und meine Gefühle unter Kontrolle halten kann. Und wir sind dann zusammen geblieben, auch als ich das gelernt hatte.“

„Ach so.“

Inu Yasha verdreht bei dieser laxen Antwort die Augen °Oh Mann. Genau so frech wie früher° „So. und jetzt erzähl DU mir, warum du dieses Dorf nie verlässt!“ forderte Inu Yasha den Fuchsdämon auf.

Dessen Gesicht wurde traurig „Ich gehe hier noch ein. Noch nie, seit Sango und Miroku tot sind, hab ich dieses Dorf verlassen. Ich habe mein Versprechen gegeben, die Kinder zu schützen.“

„Kinder? Wem hast du das versprochen und wann?“ Inu Yasha fragte ihn, während er eine Tasse Tee zu seinem Mund führte

„Miroku hab ich das versprochen. Bei einem Kampf gegen einen mächtigen Dämon. Das war vor ungefähr hundertzwanzig oder hundertdreißig Jahren. Sango wurde bei diesem Kampf getötet und Miroku ließ es mich versprechen, bevor er versuchte den Dämon zu töten und Sango zu rächen. Leider war er nicht stark genug und starb bei diesem Versuch. Seitdem wache ich über ihre Kinder.“ Die beiden Hundedämonen

sahen sich erstaunt an

„Ich kann mir nicht vorstellen, dass Miroku DAS von dir gewollt hätte. Wie alt waren denn die Kinder, als er dich das versprechen ließ?“ Inu Yasha sah ihn aufmunternd an.

„Die älteste war dreizehn. Der jüngste erst zwei Jahre.“

„Und wie hast du auf sie acht gegeben? Ich meine, du warst ja selbst noch ein Kind zu der Zeit.“

„Ich hab mein bestes gegeben“ Sagte Shippou stolz „Keinem einzigen ist etwas zugestoßen. Alle sind erwachsen geworden und haben Familien gegründet. Aber Kinder waren immer da.“

Die Hundedämonen sahen sich betreten an „Shippou... ich denke, dass Miroku nur seine eigenen Kinder gemeint hat. Und selbst die sind mittlerweile tot. Du solltest endlich anfangen dein Leben zu leben. Sie können selbst auf sich aufpassen.“

Shippou sah ihn an „Meinst du das ernst, Inu Yasha?“

„Ja. Dessen bin ich mir sicher. Miroku hätte so etwas nie im Leben von dir verlangt.“

Takumi betrat den Raum und fragte ob alles zur Zufriedenheit seiner Gäste wäre.

„Ja, danke Takumi. Wir sind vollauf zufrieden. Aber ich muss kurz mit dir sprechen!“ Shippou schob den Mönch aus dem Zimmer ohne eine Antwort abzuwarten.

Sesshomaru warf seinem Bruder einen beunruhigten Blick zu. „Warum hast du ihn überredet sich von hier zu lösen? Was hast du vor? Warum liegt dir so viel daran?“

Inu Yasha lächelte nur vor sich hin „Ich würde ihn gern fragen, ob er mit uns kommt...“

„WAS?!?“ Sein Ani sah ihn schockiert an „Nein! Vergiss es. Diesen verzogenen und vorlauten Wirbelwind! Das halt ich nicht aus! Er treibt mich schon jetzt in den Wahnsinn!“

Weiter kam er nicht, denn die Wand flog auf und ein strahlender Fuchsdämon stürmte herein. „Takumi hat mich freigegeben! Ich darf das Dorf verlassen! Danke Inu Yasha!“ Bei diesen Worten sprang er wie ein Gummiball auf und ab.

Sesshomaru betrachtete das Geschehen mit unbewegtem fassungslosen Gesicht aber innerlich bemitleidete er sich schon selbst und Inu Yasha setzte noch eins drauf: „Das freut mich Shippou. Was hältst du davon, mit uns zu kommen? Mein Bruder wird dir bestimmt beibringen, wie man sich eines Youkais würdig verhält!“

Shippou starrte ihn an „Ist das dein Ernst?“

„Das hast du mich heute schon mal gefragt. Und ja, das ist mein voller Ernst.“

„Juhuuuuu!“ und schon hatte Inu Yasha einen roten Wirbelwind um den Hals hängen. Ein gedämpftes „Uff“ war gerade noch zu hören, bevor er rückwärts umfiel und unter einem quietschenden Shippou begraben wurde.

Der ältere Hundedämon konnte nur noch seinen Kopf schütteln °Für was hab ich DAS verdient?!? Was habe ich denn verbochen, um so bestraft zu werden?° Dann stand er auf „Ich möchte euere Wiedersehensfreude ja nicht trüben... aber ... können wir jetzt B.I.T.T.E von hier verschwinden? Sofort!“

„Lass Shippou noch seine Sachen zusammen suchen und packen. So lange hältst du es hier schon noch aus!“ Kam es gedämpft unter dem immer noch quietschenden und zappelnden Fuchsdämon hervor, bevor dieser von Inu Yasha unsanft von sich heruntergeschupst wurde. „Los. Hol deine wichtigsten Sachen und dann lass uns gehen.“ Shippou flitzte los und die beiden Brüder traten ins Freie.

„Halt du ihn bloß zurück, sonst garantier ich für nichts. Verstanden?“ Sesshomaru sah seinen Bruder drohend an bis dieser sich nach einem „sich-tötliche-Blicke-zuwerf-Duell“ geschlagen gab.

„Nun gut. Ich versuche mein Bestes. Aber je schneller du ihm Benehmen bebringst,

desto schneller hast du deine Ruhe..." Er grinste beinahe diabolisch als sein Bruder theatralisch aufseufzte

„Oh! Shippou du warst aber schnell. Hast du alles, was du brauchst?“ Der silberhaarige sah den keuchenden Fuchsdämon fragend an bis dieser japsend antworten konnte.

„Jaaahh. Mehr brauch ich nicht. Ist alles in dem Beutel“ keuchte er und zeigte auf den dunkelgrünen Samsack auf seinem Rücken

„Was hast du da alles drin?“ Fragte Inu Yasha, während sie sich langsam vom Dorf entfernten.

Der Fuchsdämon sah noch einmal traurig zurück, bevor er sich endgültig abwandte.

„Das zeig ich dir heute Abend, wenn wir am Feuer sitzen“ antwortete er nur.

Der Silberhaarige wunderte sich zwar etwas, fragte aber nicht weiter.

Shippou betrachtete Sesshomaru, der mit mieser Laune ein Stückchen vor ihnen ging und sagte zu Inu Yasha leise: „Wie hältst du das nur mit dem aus? So ein Griesgram!“

Inu Yasha biss sich auf die Zunge um nicht laut loszulachen als sein Bruder abrupt stehen blieb, sich umdrehte und den rothaarigen drohend anfunktete „Entweder du gewöhnst dich daran, oder du kannst hier in deinem Dorf versauern!“ Er drehte sich so schnell um, dass sich seine Haare hinter ihm aufbauschen und ging grummelnd weiter.

„Oh! Der hat aber gute Ohren!“ bemerkte Shippou erstaunt und Inu Yasha legte ihm schnell die Hand auf den Mund.

„Psst. Wir sollten nicht über ihn sprechen, das mag er nämlich überhaupt nicht, wie du soeben gemerkt haben solltest. Erzähl mir, was alles passiert ist, nachdem ich damals fort gegangen bin.“

„Oooch... eigentlich gar nicht soo viel...“ begann Shippou und erzählte dann weiter. Inu Yasha hörte aufmerksam zu und es entwickelte sich ein wunderbares Gespräch °Wie sehr hab ich das vermisst. Ich bin froh, dass ich ihn gefragt habe, ob er mitkommen möchte. Ich komme zwar mit Sesshomaru sehr gut aus, aber dieses Ungezwungene fehlt mir doch etwas° dachte er sich und musste bei einer sehr lebhaften Erzählung Shippous lachen.

Die Zeit verflog nur so und bald wurde es dunkel. Sie suchten sich ein geschütztes Plätzchen und fachten ein Feuer an, an dem sie es sich schließlich gemütlich machten. Sesshomaru lehnte an einem Baum und hatte die Augen geschlossen. Er versuchte krampfhaft, die Stimme des lebhaften Fuchsdämons auszuschließen und sich endlich zu entspannen. Leider gelang es ihm nicht und seine Laune verschlechterte sich zusehends. Inu Yasha hatte sich im Gras zurückgelegt und betrachtete den Sternenhimmel.

Shippou saß neben Inu Yasha und langte nach dem grüne Beutel. Er lockerte die Verschnürung auf und zog etwas heraus. „Du wolltest doch wissen, was in dem Beutel ist, oder?“

Inu Yasha setzte sich auf und betrachtete neugierig den Gegenstand, den Shippou in den Händen hielt. „Was ist das? So etwas habe ich noch nie gesehen“

Es war ein geschwungener Holzrahmen mit kunstvollen Verzierungen in dem verschieden lange und verschieden dicke Saiten eingespannt waren

„Das ist eine Rryill. Es ist ein Musikinstrument. Ein Fremder hat sie als Bezahlung hinterlassen. Für eine Dämonenaustreibung. Er wollte Takumis Vater beibringen, wie man darauf spielt, aber der hatte keine Lust dazu. Also hat er es mir beigebracht. Es macht mir viel Spaß auf ihr zu spielen. Deshalb habe ich sie mitgenommen.“ antwortete Shippou, ließ seine Finger über die Saiten der Rryill gleiten und entlockte ihr klare und reine Töne, die sich schließlich zu einer Melodie formten. Sesshomaru

hatte verdutzt die Augen geöffnet und lauschte nun verwundert dem wunderbaren Klang des ihm völlig unbekanntes Instrumentes.

Auch Inu Yasha war wie verzaubert. „Das klingt ja wunderschön!“ Er ließ sich wieder ins Gras zurücksinken und von dem wunderbaren Klang davon treiben. Sesshomaru hatte die Augen wieder geschlossen und genoss die Klänge der Rryill. Als Shippou den letzten Ton gezipft hatte ließ er die Rryill sinken und betrachtete die beiden Hundedämonen die mit verklärtem Blick ihre Augen wieder geöffnet hatten.

„Warum hörst du schon auf?“ fragte der ältere Hundedämon beinahe ungehalten wegen der Unterbrechung des so wundervollen Klages.

„Ich habe lange genug gespielt. Mir tun schon die Finger weh“

Und wirklich. Das Lagerfeuer war schon sehr heruntergebrannt und der Mond war weiter gezogen. Die silberhaarigen hatten gar nicht gemerkt, wie viel Zeit verstrichen war. Der grünäugige schob die Rryill wieder in den Beutel zurück und verschloss ihn sorgfältig.

„Ich frage mich, warum nicht mehr von solcher Musik gespielt wird.“ fragte Shippou traurig.

„Wer sollte es denn tun? Die Menschen sind doch die ganze Zeit in ihrem kurzen Leben mit ihren täglichen Aufgaben beschäftigt und wir Youkais haben eigentlich auch andere Dinge im Kopf.“ Inu Yasha sah zu dem jüngeren hinauf

„Ich spiele trotzdem weiter. Und ich möchte noch andere Instrumente kennen und spielen lernen! Nicht nur die Rryill“

„Zeigst du mir, wie man sie spielt?“

Shippou sah erstaunt zu dem neben ihm liegenden hinunter „Eh.. Klar zeig ich dir das, wenn du möchtest. Aber du musst sehr vorsichtig mit ihr umgehen. Sie ist sehr empfindlich.“

„Werde ich... keine Angst...“ murmelte Inu Yasha und war kurz darauf eingeschlafen. Auch Shippou rollte sich neben ihm zusammen und schlief bald ein.

~ ~ ~ ~ ~ ~ ~ ~

//Piep Piep//

Inu Yasha schlug die Augen auf und griff nach dem Handy, das auf dem Tischchen neben der Couch lag. „Bin da. Du kannst runterkommen. Ich warte vor der Tür auf dich.“ Las er und stand auf. Er schnappte sich seine Kaffeetasse, stellte sie in die Küche und griff nach seinem Schlüssel, ließ den Geldbeutel in seine Hosentasche gleiten und verließ anschließend die Wohnung. Als er mit dem Aufzug nach unten fuhr, betrachtete er sich noch einmal prüfend im Spiegel. Die Fahrstuhltüren öffneten sich wenige Momente später, er ging mit großen Schritten durch die Marmorne Eingangshalle und der Portier hielt ihm die Flügeltür auf. Er trat ins Freie und hielt nach einem schwarzen Porsche Cabrio Ausschau. Es hupte und er drehte sich nach rechts. Eine Hand fuchtelte wild in der Luft herum und er verdrehte die Augen. Die junge Silberhaarige fing sofort an, auf ihn einzureden, als er sich auf den Sitz fallen ließ. „Ich freue mich schon auf das Einspielen von unserem neuen Song. Mir jucken bereits die Finger!“

Er brummte „Waschen oder Fallen aufstellen, Himiko...“ und grinste vor sich hin. Sie sah ihn an und ihre großen goldenen Augen funkelten „Du bist aber wieder mal gut gelaunt ... Onkelchen!“ Sie lachte fies, denn sie wusste, dass er DAS überhaupt nicht

leiden konnte.

„Himiko...., nenn mich nicht Onkel oder Onkelchen. Du weißt, dass ich das nicht ausstehen kann. Da komm ich mir so alt vor. Du bist meine Nichte, aber Ach, ich mag das eben nicht.... Und ja... ich hab sehr gute Laune heute. Es war eine schöne Nacht...eine sehr schöne...“

Sie zog eine Augenbraue nach oben und lächelte „Is ja gut, Yasha. Eine schöne Nacht? Warst du jagen? Das letzte Mal ist ja schon eine gewisse Zeit her, hm?“

„Nein, ich war nicht jagen. Mir reicht mein Kühlschranks. Und was heißt hier eigentlich „eine gewisse Zeit“? Meine letzte Jagt ist bestimmt siebzig Jahre her oder so. Und selbst dann war es nur aus Lust auf Bewegung.... Nein... Ich war heute Nacht beim Higurashi-Schrein...“

Sie warf ihm einen erstaunten Blick zu „Oh?!? Heißt das, dass sie endgültig zurückgekommen ist?“

Er nickte. „Ja. Aber ich kann mich ihr noch nicht zeigen. Sie hat gerade erst meine Verwandlung zum Youkai miterlebt und ich habe sie sehr sehr grob, abgewiesen. Sie braucht noch Zeit um das zu verarbeiten. Ich werde sie beobachten. Irgendwann wird sie schon soweit sein.“

Himiko nickte nachdenklich „Du hast Recht. Aber hoffentlich bekommt sie keinen Schock, falls sie uns in Zeitschriften, im TV, auf Bildern, auf CD's oder auf einen Konzert sieht oder im Radio hört ...“

„Das hoff ich auch, Himiko“

„Oh nein!“ begann diese gerade zu schimpfen „Ein Stau! Das hat mir gerade noch gefehlt!“

Sie schimpfte leise weiter aber Inu Yasha ließ sich zufrieden die Sonne ins Gesicht scheinen, schloss die Augen und sperrte den Lärm um ihn herum aus... und versank wieder in seinen Erinnerungen.

~ ~ ~ ~ ~ ~ ~